

Günter Mühlpfordt:

Tschirnhaus als Wissenschaftsorganisator. Seine Bedeutung für die Entstehung der modernen Forschungsakademie

Bereits in seiner Görlitzer Gymnasialzeit (1666-68) wurde Ehrenfried W. v. Tschirnhaus mit organisierter Wissenschaft bekannt. Im humanistischen Unterricht hörte er von antiker Wissenschaftsorganisation - von griechischen Philosophenschulen, von Platons Akademie, vielleicht auch vom Museion zu Alexandrien in Ägypten, nach dem er dann seine wissenschaftliche Gesellschaft "Museum" nannte.

In Tschirnhaus' Oberlausitzer Umfeld entwickelten sich Vor- und Frühaufklärung auch auf wissenschaftsorganisatorischem Gebiet.<sup>2)</sup> Namentlich in Görlitz und Zittau bestanden Gelehrtenzirkel, mit denen er in Berührung kam.<sup>3)</sup> Stark beeinflussten ihn, direkt und über Zwischenglieder, die wissenschaftsorganisatorischen Ideen der Pansophie Jakob Böhmes, des Görlitzer Schuhmacher-Philosophen, der auch auf den Gründerkreis der englischen Akademie der Wissenschaften wirkte.

Tschirnhaus' Sternstunde schlug, als ihm sein Rektor David Vechner, der im bürgerlichen Holland und England eine blühende, wohlorganisierte Wissenschaft kennengelernt hatte, den Weg zum Studium an der niederländischen Universität Leiden bahnte. An dieser damals fortgeschrittensten Hochschule der Welt, wo die Naturwissenschaften zweckmäßiger als irgendwo gepflegt wurden und wo sie auch institutionell organisiert waren, hat Tschirnhaus zwischen 1668 und 1674 studiert. Er trat in den Spinozакreis ein, der ihm entscheidende Denkanstöße gab. Tschirnhaus' Museumsgesellschaft war in manchem eine Nachbildung des Zirkels um Spinoza.

Auf der anschließenden Kavalierstour durch Europa (1674-79), die, anders als bei den meisten jungen Männern von Adel, die Vergnügungsgereisen unternahmen, aus Studienreisen bestand, trieb der Erkenntnisdrang Tschirnhaus von Land zu Land. Dabei traten gelehrte Sozietäten Frankreichs, Englands, Hollands, Deutschlands und Italiens in seinen Gesichtskreis. Vorbilder seiner wissenschaftsorganisatorischen Bemühungen wurden nun hauptsächlich die Akademien der Wissenschaften zu Paris und London. Weniger gaben ihm italienische Renaissanceakademien und deutsche Sprachgesellschaften.